

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 69 (1991)
Heft: 5

Artikel: Zur Diskussion gestellt : sind Sie wunschlos glücklich?
Autor: Glauser, Marianna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimgemeinschaft Linde



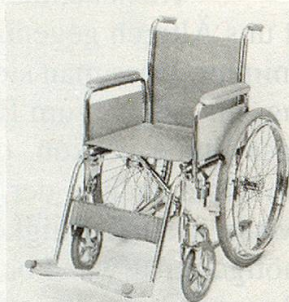
Ein Heim
für den ganzen Menschen

Familie R. Merz-Hossli, 4914 Roggwil BE, Tel. 063 / 49 33 22

typisch

müller

**superleichte
AKTIV-Rollstühle**
direkt ab Fabrik



willi müller Rollstühle und Hilfsgeräte
für Behinderte

Hirzelstrasse 9, 8824 **Schönenberg** ZH
Telefon 788 11 53 / FAX 788 20 26

Jubiläums-Medaillon



Die Schweiz
im Relief
gegossen
und echt
vergoldet.

Originalgrösse
Ø 25 mm

Das Erinnerungs-Medaillon zu 700 Jahren Eidgenossenschaft jetzt nur Fr. 39.50 (statt Fr. 70.-) portofrei.

Jetzt bestellen mittels untenstehenden Bestelltalons.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Anz. ____ vergoldet à Fr. 39.50. Auf Vorbestellung auch in 18 Karat Gold erhältlich Fr. 420.-.

ZL

Einsenden an: **INFAH, Bernstrasse 10, 3400 Burgdorf**

Zur Diskussion gestellt:

Sind Sie wunschlos glücklich?

«Was wünschst Du Dir?» Eine aufregende Frage. Soll ich mir nun dieses Buch wünschen, obwohl es etwas teuer ist, oder die Platte, die mir letzthin am Radio so gut gefallen hat, oder das Halstuch, das mir kürzlich ins Auge gestochen ist? Es ist auch eine schwierige Frage, besonders wenn die Antwort lautet: «Ich habe doch schon alles, ich brauche nichts.» Wunschloses Glück? Aber, wenn man sich etwas wünschen darf, muss es unbedingt brauchbar oder nützlich sein? Warum nicht einfach etwas Schönes, Verrücktes oder total Luxuriöses! Keine Juwelen, vielleicht etwas, das man gar nicht kaufen kann – Zeit, zum Beispiel.

Wunschlos glücklich?

Selbst ein Kind mit einem Zimmer voller Spielsachen hätte noch einen Wunsch. Und wie steht es mit den unerfüllten Wünschen der Erwachsenen? Hat «Wünsche haben» etwas mit dem Alter zu tun? Oder mit Bescheidenheit, da es sich früher gar nicht schickte, Wünsche zu haben. Doch sind da nicht auch die Geschenke, die uns einfach so zugeflogen sind: Ein gutes Wort, kleine Gesten, die ein Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen vermitteln und die einen noch nach Jahren das Herz erwärmen.

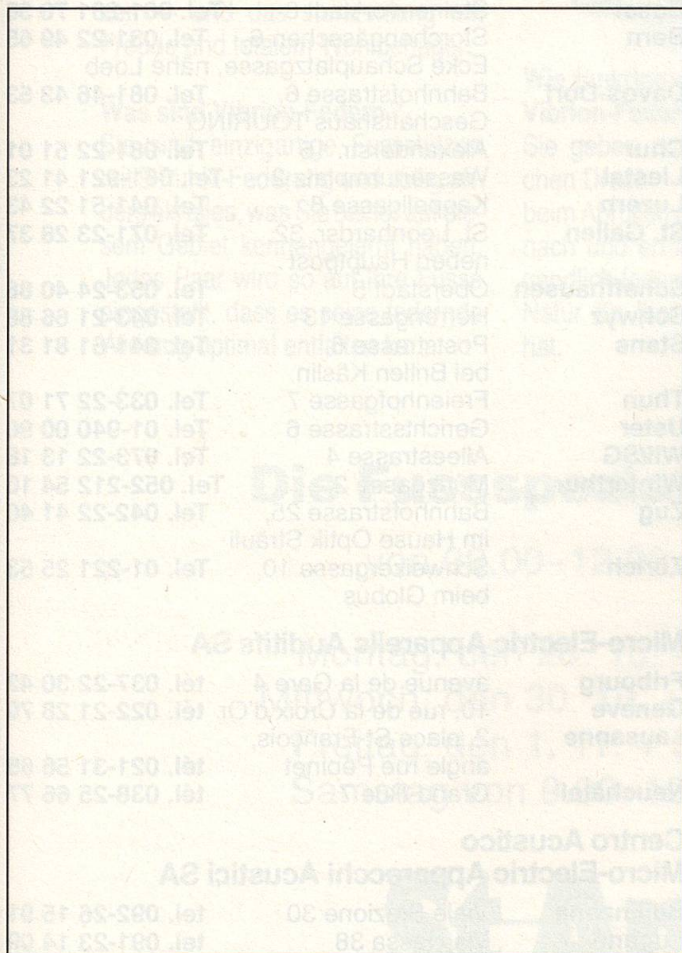
Als Wünschen noch geholfen hat

In den Märchen spielen Wünsche eine wichtige Rolle. So beim Märchen vom Fischer und seiner Frau, die in einer armseligen Hütte wohnten. Die Frau fand, weil ihr Mann den Fisch freigelassen habe, könnte sie sich als Belohnung eine bessere Behausung wünschen. Aber das genügte ihr nicht: Sie wollte sein wie der König, der Kaiser, der Papst und schliesslich wie Gott. Da folgte die Strafe, und sie sass wieder in der alten Hütte.

Im Märchen «Die drei Wünsche» von Johann Peter Hebel hat ein Ehepaar drei Wünsche frei und acht Tage Zeit zum Überlegen. Einmal denkt die Frau beim Kochen, wie schön es wäre, wenn es zu den Kartoffeln eine Wurst gäbe. Schwupps – liegt die Wurst in der Pfanne. Der Mann ärgert sich dermassen über diesen Wunsch, dass er der Frau die Wurst an die Nase wünscht. Da sind bereits zwei Wünsche vertan, und mit dem dritten Wunsch muss die Frau von diesem Übel befreit werden.

Die Moral

Beim Wünschen muss man sich an gewisse Konventionen halten: Doch Bescheidenheit ist in diesem Fall eine Zier. Denn wie die Märchen uns zeigen, werden dumme oder gar niederträchtige Wünsche bestraft.



Der Zustand «wunschlos glücklich» kann die verschiedensten Bilder hervorrufen. Deshalb, liebe Leserinnen und Leser, überlassen wir Ihnen den leeren Raum im Rahmen, damit Sie ihn ganz nach Ihren persönlichen Vorstellungen gestalten können. Wenn Sie möchten, schicken Sie uns Ihr «wunschloses Glück». Wir lassen uns gerne überraschen.

Schaut man einem geschenkten Gaul nicht ins Maul?

Dazu die Erfahrung von Frau O. N.: «Ich bin mit meinem Mann im Altersheim, und wenn Besuch kommt, dann bringt er meistens Schnittblumen oder ein Blumenstöckli. Recht und gut, wenn wir in der Stube etwas Blühendes haben, aber kürzlich bekamen wir ein riesengrosses, aber wunderbares Blumenarrangement, das wir wegen Platzmangels auf den Tisch stellen mussten. Und zuletzt brauchten wir noch jemanden, der den schweren Topf in den Keller trug. Wie wär's mit etwas Kleinem: Kölnisch Wasser, Süssigkeiten oder Bienenhonig? Man könnte damit auch noch manchem Pensionär oder Besucher davon offerieren. (Der Besuch kann natürlich auch ohne Geschenk erscheinen.)»

Marianna Glauser

Was meinen Sie?

Wie stellen Sie sich zum Wünschen?

Sind Sie wunschlos glücklich, weil Sie nichts mehr «brauchen» oder weil Sie rundum zufrieden sind? Was wünschen Sie sich? Oder haben Sie Wünsche, aber wagen Sie diese nicht zu äussern? Erinnern Sie sich an Geschenke, die Ihnen besonders Freude gemacht haben – als erwachsene Person oder als Kind? War einmal ein Geschenk mit einer aussergewöhnlichen Überraschung verbunden?

Meinen Sie, dass Kinder heutzutage zuviele Geschenke bekommen? Oder dass allgemein zuviele oder zu teure Geschenke gemacht werden? Denkt man beim Schenken eher an sich als an den Empfänger? Was bedeuten Geschenke für Sie? Finden Sie, es braucht einen besonderen Anlass oder ein Fest, um jemanden zu beschenken?

Einsendeschluss: spätestens 4. Nov. 1991

Umfang: höchstens 30 Zeilen

Die abgedruckten Beiträge werden mit einem Zwanzigernötli honoriert.